

DRAUSSEN

Exorzismus, Tod und Teufel

Eine Österreicherin in Uganda: Margareta Ahrer, 43, Digitalnomadin

Eigentlich wollte ich mich vor zwei Jahren nach Myanmar absetzen. Ich wollte ein Yogacenter und ein neues Leben aufbauen. Myanmar gilt im Moment als Land der tausend Möglichkeiten, alles ist offen und hoffnungsschwanger. Dann habe ich Hartmut kennengelernt, der als Deutscher in Wien jobbte und seither mein Freund ist. Er hatte auch viel von der Welt gesehen und wollte unbedingt nach Uganda, um dort eine kleine Eco Lodge aufzumachen. Überraschend bekam er dann aber das Angebot, im Südsudan ein Projekt zu koordinieren. Das Verlockende dabei: Er könnte zwischen Uganda und dem Südsudan pendeln.

Jetzt sind wir in Entebbe, der ehemaligen Hauptstadt am Ufer des Viktoriasees, knapp nördlich des Äquators. Wir wohnen in einem hübschen Haus, schauen auf die Bucht hinunter und haben einen Garten mit Mango-, Avocado- und Papayabäumen. Abends zirpen Grillen, morgens plappert ein Papageienpärchen. Ich habe mir einen schönen Kräutergarten angelegt. Und 30 Meter entfernt steht eine Art Kirche, ein Bretterverschlag, in

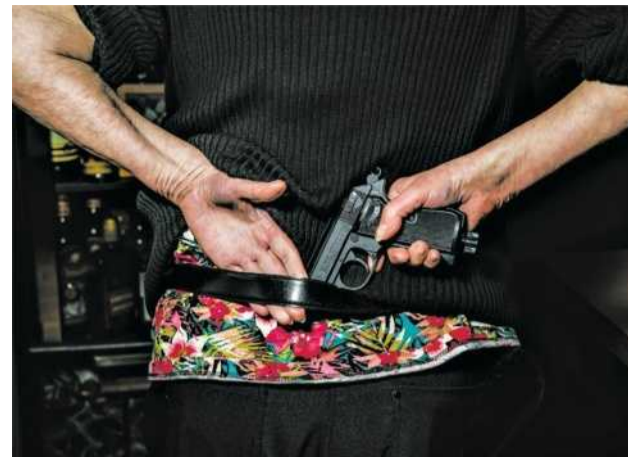


Margareta Ahrer aus Maria Neustift lebt in Entebbe

dem es mehrmals die Woche rundgeht, manches Mal bis sechs Uhr früh. Ich verstehe nicht, was da passiert, aber es klingt nach Exorzismus. Mal grölt eine Männerstimme ins Mikrofon, furchtbar wie Tod und Teufel. Dann kreischt eine Frau. Das geht mehrmals hin und her, bis schließlich alles in ein Lied mündet. Halleluja!

Mir ist seit Längerem klar, dass ich in meinem erlernten Beruf als biomedizinische Analytikerin nicht mehr arbeiten will, weil das nur in einem Angestelltenverhältnis geht. Ich will frei sein, mein eigenes Ding machen und meiner zweiten Ausbildungsschiene Raum geben: Körperarbeit, Energiearbeit, Aromatherapie. Mittlerweile habe ich hier ein schönes Aromatherapie-studio eingerichtet. In erster Linie investiere ich meine Kraft in meine Lieblingsidee: Ich will mein Geld künftig online verdienen und damit ortsunabhängig werden. Ich werde Onlinekurse anbieten, in denen man lernt, ätherische Öle anzuwenden und Naturkosmetik selbst herzustellen. In letzter Zeit habe ich mich mit Onlinemarketing, der Entwicklung meiner Webpage aromalx1.com und dem Aufbau einzelner Kurse beschäftigt. Das ist einsame Arbeit, niemand klopft mir auf die Schulter, ich muss mich immer selbst anfeuern und motivieren. Aber ich spüre, dass das jetzt passt. Ich bin glücklich, weil ich endlich mein Leben als ortsunabhängige digitale Noma-din klar vor mir sehe.

Aufgezeichnet von Ernst Schmiederer



Fotos: Klaus Pichler/Anzenberger, Gammara Gava für DZ (ob.); privat (Gw)



Die Welt der Wiener Vorstadtrinker ist ein abgelegenes Paralleluniversum



Die letzten Tage im Beisl

Ein neuer Bildband entführt in die exotische Subkultur der Wiener Vorstadtgasthäuser VON JOACHIM RIEDL

Wenn sich der Achte eines Monats, der Tag, an dem die Sozialhilfe ausgezahlt wird, mit Vollmond paart, entsteht eine verhängnisvolle Konstellation. Das berichten die Wirtinnen mancher Wiener Vorstadtgasthäuser. Neue Kaufkraft, vereint mit dem lunaren Sog, würde die Stammgäste häufig über die Stränge schlagen lassen. Dann fließe mehr Alkohol, würden die Schmähs derber, sei die Stimmung angespannter. Ein Tag, an dem

dieser abseits des urbanen Schicks angesiedelten Welt Vorsicht angebracht ist.

Vier Jahre lang haben der Fotograf Klaus Pichler und der Autor Clemens Marshall diese exotische Subkultur erforscht und in Bild und Wort dokumentiert. Auf ihrer Entdeckungsreise durchstreifen sie über hundert dieser abgewohnten Beislern, erwarben das Vertrauen der Stammgäste, warteten geduldig, bis sich die Menschen öffneten.

Es ist ein langsam absterbendes Paralleluniversum, welches die beiden Stadthno-

logen für ihren faszinierenden alternativen Stadtführer festhielten, vielleicht in der letzten Phase seiner Existenz. Viele der Gasthäuser, die sie besuchten, haben bereits zugesperrt, viele der Menschen, die auf den Fotos zu sehen sind, leben nicht mehr.

Früher einmal waren diese Trinkertreffs ein einträgliches Geschäft, frequentiert von Werktätigen, die schnell mal einen Abstecher machten. Das erlaubt die neue Arbeitswelt nicht mehr. Heute werden die schummrigen und verrauchten Höhlen hauptsächlich von Ar-

beitslosen, Pensionisten und Sozialhilfeempfängern bevölkert. In den meisten Lokalen hat sich eine Handvoll Stammgäste niedergelassen, die nach eigenen Gesetzen lebt, über die in der Regel eine resolute Wirtin wacht. Was für Außenstehende unendliche Tristesse ausatmet, ist aber ein Mikrokosmos, der sich tatsächlich mit sich im Reinen befindet.

Clemens Marshall und Klaus Pichler: »Golden Days Before They End«, Edition Patrick Frey, Zürich 2016, 250 Seiten, 52,- Euro

Mehr Österreich

HEINZ LICHTENEGGER
Wie die Firma eines Niederösterreichers zum Weltmarktführer bei Plattenspielern wurde
Wirtschaft S. 28

ANZEIGE

ZEIT EDITION

Titelliste und Leseproben unter: shop.zeit.de

Tatort Wissenschaft

10 packende Wissenschaftskrimis aus aktuellen Forschungsgebieten

Spezialeinsatz für Krimifans! Lassen Sie sich von 10 hochspannenden Krimis fesseln, die an den Abgründen der Wissenschaft spielen: Ob aggressive Killerdrohnen, mordende Androiden oder tödliche Wahnvorstellungen – die ZEIT-Edition »Wissenschaftskrimis« verbindet Nervenkitzel mit aktueller Forschung. Nur 89,95 €*!

- 10 edle Hardcover-Bände mit Schutzumschlag und Lesebändchen
- Von Bestsellerautoren wie Sebastian Fitzek oder Juli Zeh sowie erstklassigen Neuentdeckungen
- Fundierte Analyse jedes Krimi-Plots durch ZEIT-Autoren

Sichern Sie sich jetzt die spannende ZEIT-Edition »Wissenschaftskrimis«!

+49 40/32 80-101 shop.zeit.de

Bestell-Nr.: 6541 · Werbocode: WT 4540

*zzgl. 4,95 € Versandkosten; Anbieter: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG, Buceriusstraße Hamburg